Es ist angerichtet

2. Basketball-Bundesliga Pro A Vor dem Playoff-Auftakt am heutigen Donnerstag haben die Tigers die Verpflichtung von Sportdirektor Eric Detlev verkündet. *Von Vincent Meissner*

Der Parkettboden war am Mittwochvormittag in der Tübinger Paul-Horn-Arena schon aufgebaut. Auf den Tribünen lagen die Klatschpappe fürs Publikum bereit. „Wir sind gespannt und freuen uns“, sagte Kapitän Ryan Mikesell von den Tigers Tübingen beim Pressegespräch vor dem Playoff-Auftakt am heutigen Donnerstag (19.30 Uhr, live auf Sportdeutschland.TV). Auch Oberbürgermeister Boris Palmer hat sich angekündigt. Ein Hingucker dürfte Tigers-Geschäftstellenleiter Jascha Maus werden, der versprochen hat, im gelben Anzug zu kommen, sollten die Tigers in den Playoffs spielen. Kapitän Mikesell hofft auf viele und laute Fans: „Wenn etwas schief läuft, kann dir die Menge helfen, wieder in die Spur zu finden.“

Unter Interimstrainer Allen Ray Smith, der Ende Februar nach der Entlassung von Michael Mai vom Assistenten zum Cheftrainer aufgestiegen ist, haben die Eisbären in den letzten fünf Spielen der Hauptrunde Schwenningen, Leverkusen, Bochum, Nürnberg und Itzehoe besiegt – und sind so gerade noch in die Playoffs gerutscht. „Er gibt ihnen viel Freiheit“, sagt Tigers-Trainer Daniel Jansson über seinen Kollegen. „Die Spieler können es auf dem Feld machen, wie sie wollen.“ Mit dem Selbstvertrauen aus den vergangenen Wochen steht den Tigers eine intensive Partie bevor. „Es wird ein hartes und körperliches Spiel“, sagt Jansson voraus. Im Hinspiel (81:100) bestimmten die Eisbären mit ihrer Physis das Spiel, im Rückspiel die Tigers mit Tempo (87:74). „Jetzt geht es darum, wessen Basketball-Stil in dieser Serie gespielt wird.“

Dass es eher so aussieht, als reichen die finanziellen Voraussetzungen nicht für die Bundesliga, lasse ihn recht kalt, sagt Kapitän Mikesell: „Das liegt nicht in unseren Händen. Mein Ziel ist es, zu gewinnen – ob es dabei um die Bundesliga geht oder um die Meisterschaft.“ Den Lizenzantrag für die Bundesliga bereiten die Tigers parallel zu dem für die 2. Liga vor, jedoch gibt es noch keine Aussicht auf einen neuen Großsponsor.

„Beste Lösung in Deutschland“

Unterdessen haben die Tigers am Mittwoch die Verpflichtung des neuen Sportdirektors Eric Detlev offiziell bekanntgegeben. Der 46-Jährige ist bis Saisonende noch bei Erstligist Merlins Crailsheim als Co-Trainer angestellt und kommt anschießend nach Tübingen, wo seine Partnerin beim Regierungspräsidium arbeitet. Bei den Tigers erhält er einen Vertrag über zwei Jahre. „Ich freue mich sehr, dass Eric kommt“, sagt Jansson. Der gebürtige Hamburger gilt als einer der renommiertesten Nachwuchstrainer in Deutschland und soll sich in Tübingen in erster Linie um die Nachwuchs- und Trainerausbildung kümmern. „Er wird unseren Klub auf ein neues Niveau bringen“, sagt Jansson. „Meiner Meinung nach ist er für dieses Anforderungsprofil die beste Lösung in Deutschland.“

Gruppenbild mit neuem Sportdirektor: Eric Detlev umrahmt von Tigers-Cheftrainer Daniel Jansson und Geschäftsstellenleiter Jascha Maus. Letzterer soll dem Vernehmen nach am Donnerstag in einem gelben Anzug zum Spiel kommen. *Bild: Ulmer*

Schon vergangenes Jahr hatte es Gespräche zwischen den Tigers und Detlev gegeben, allerdings zögerte er da noch, weil die Tübinger Pläne noch nicht ausgereift waren. Inzwischen hat die Tigers-Nachwuchsakademie durch das Sponsoring der Tübinger Unternehmer Lothar und Markus Horn konkrete Formen angenommen.

Jansson schätzt, dass etwa 80 Prozent der Arbeitszeit von Detlev in die Jugend fließen werden. Eine seiner Hauptaufgaben wird es sein, Nachwuchstrainer zu verpflichten und weiterzubilden. Und höchstwahrscheinlich wird Detlev auch selbst ein Team trainieren. „Wir müssen diesen Klub von innen nach außen aufbauen“, sagt Jansson. In den restlichen 20 Prozent seiner Arbeitszeit soll Detlev Trainer Jansson unterstützen, seinen Kader zusammenzustellen. Die beiden kennen sich schon lange, vor allem als gegnerische Trainer – Jansson in Ulm beziehungsweise mit dem finnischen Nachwuchs, Detlev in Frankfurt und mit deutschen Nachwuchsnationalteams.

Nationalspieler mit ausgebildet

Jansson schätzt Detlevs Vielseitigkeit: „Er ist schlau, hat ein gutes Netzwerk, ist ein exzellenter Trainer und weiß, wie man Spieler entwickelt.“ Danilo Barthel und Johannes Voigtmann, die es beide bis in die deutsche Nationalmannschaft gebracht haben, waren unter anderem Schützlinge von Detlev.

Der Nachwuchsexperte, der helfen soll, die Jugendarbeit und den Profibereich bei den Tigers besser zu verzahnen, war neben seiner Station in Frankfurt auch beim SC Rist Wedel, in Rhöndorf, und vor seinem Wechsel nach Crailsheim in Würzburg, wo er auch den Bieringer Julian Albus coachte. „Ich kenne Danny Jansson schon seit vielen gemeinsamen Jahren, der gegenseitige Respekt ist sehr groß“, zitieren die Tigers Detlev in ihrer Mitteilung. „In Tübingen wird ein Weg mit vielen jungen Talenten eingeschlagen. Das ist genau das, was ich seit 20 Jahren mache. Somit passt die neu geschaffene Stelle total in mein Profil und in meiner Denk- und Arbeitsweise.“

Gefährliches Trio und ein Tübinger Pokalsieger

Besondere Vorsicht ist bei Bremerhaven vor dem Trio Kevin Yebo (17,2 Punkte im Schnitt), Carrington Love (16,6) und Jarelle Reischel (16,7) geboten. Letzterer fehlte in der Hauptrunde in beiden Spielen gegen Tübingen. Ex-Tiger Robert Oehle kommt im Schnitt auf 10,2 Punkte und 6,3 Rebounds. Die Eisbären sind das beste Offensivteam der Liga mit 96,2 Punkten im Schnitt und 118,7 Punkten pro 100 Ballbesitzen. Bei den Rebounds (37,2) liegen sie auf Rang 2. „Bremerhaven verfügt über viele Stärken“, sagt Tigers-Trainer Daniel Jansson. „Wir müssen unser gesamtes Potential abrufen, um diese Aufgabe zu lösen. Der Schlüssel liegt in der Defense.“

Auch eine zweite Paarung in der ersten Playoff-Runde ist inzwischen klar: Rostock spielt gegen Karlsruhe. Weil genau diese Partie aufgrund der Corona-Fälle bei Rostock allerdings die letzte noch offene in der Hauptrunde ist, geht es frühestens nächste Woche mit den Playoffs los.

Der Tübinger Robert Zinn (27) hat mit Fribourg Olympic den Schweizer Pokal gewonnen: Im Finale besiegte sein Team BBC Nyon mit 73:48. Der frühere Tigers-Spieler kam in 16:32 Minuten auf 5 Punkte und 4 Assists.

Notizen

SV 03 II-Trainer tritt zurück
Fußball. Hernani Coimbra-Marques ist als Trainer des A-Ligisten SV 03 Tübingen II zurückgetreten. Bis Saisonende übernimmt Co-Spielertrainer Stefano Succu das Amt. Für die kommende Runde hat der SV 03 wie berichtet Andreas Berghof als Trainer verpflichtet.

Metzingen empfängt Bensheim
Handball. Die TuS Metzingen empfängt am Samstag (19.30 Uhr) die HSG Bensheim-Auerbach in der Öschhalle. Trainerin Edina Rott und Manager Ferenc Rott sollen nach ihrer Corona-Erkrankung dann wieder dabei sein.

Dieter Schneider gibt Amt ab
Leichtathletik. Bei der LG Steinlach-Zollern hat der langjährige Vorsitzende Dieter Schneider sein Amt an ein Vorstandsteam abgegeben, will jedoch unterstützend dabeibleiben. Zuvor hatte der Verein eine neue Führungsstruktur mit bis zu sieben gleichberechtigten Vorstandsmitgliedern beschlossen. Diese sind: Albin Abt, Ole Ahrens, Werner Bayer, Stefan Herter, Thomas Holzer, Claudia Schneider und Marius Schneider.

Zwei Rennen, zwei Siege

Motorsport Erfolgreicher GTC-Race-Auftakt für Ofterdinger W&S-Team.

Oschersleben. Beim Saisonauftakt des GTC Race in Oschersleben haben die Gaststarter Max Kronberg und Hendrik Still im GT60 in der GT4-Klasse den ersten Saisonsieg für das Ofterdinger W&S Motorsport-Team geholt. Kronberg wiederholte den Erfolg am Sonntag und gewann das zweite Sprintrennen. Kronberg fuhr den Porsche 718 Cayman vom vierten Gesamtrang mit konstant schnellen Rundenzeiten und überquerte auf Platz 1 in der GT4-Klasse die Ziellinie.

Beim ersten Sprintrennen wurde Kronberg direkt nach dem Start getroffen und musste sich am Ende des Feldes einreihen. Er startete eine Aufholjagd, machte im Rennverlauf einige Positionen gut und kam als Sechster in der GT4-Klasse (13. Gesamtrang) ins Ziel. Im zweiten Lauf hatte er einen sehr guten Start, überholte in der letzten Runde kurz vor der letzten Kurve und siegte nach 17 Runden. *ST*

Bebenhausen im Titelrennen

Schach-Oberliga Knappes 4,5:3,5 gegen den Tabellenführer Heilbronner SV.

Tübingen. Nach dem 4,5:3,5 gegen den bis dahin verlustpunktfreien Oberliga-Spitzenreiter Heilbronner SV hat der SK Bebenhausen wieder Titelchancen. Verliert Heilbronn auch in der Schlussrunde (15. Mai) gegen Schmiden/Cannstatt, steigt der Sieger des Duells Deizisau II – Bebenhausen in die 2. Bundesliga auf. Bebenhausen hätte kampflos gewonnen, da die Heilbronner im Stau steckten. Doch der SKB wartete, bis das Team eingetroffen war – der Gegner von Teamchef Rudolf Bräuning war allerdings nach einer Stunde immer noch nicht da, sodass Bebenhausen kampflos 1:0 in Führung ging. Jeweils Remis spielten Georg Braun und Boris Latzke. Nach Siegen von Andreas Carstens und Farhad Farhad Khadempour sowie Niederlagen von Lars Kasüschke und Jürgen Roth durfte Christoph Frick nicht verlieren – sein Remis sicherte den Teamerfolg. *ST*

Reiten

Turniersieg für Anna Lena Schmidt

Herrenberg. Auf „Chandelia“ hat Anna Lena Schmidt vom RV Pulvermühle Dußlingen beim Turnier in Herrenberg die Stilspringprüfung Klasse L für sich entschieden. Im Punktespringen Klasse L mit Joker wurde das Duo Dritter. Routinier Ulrich Möck, ebenfalls Pulvermühle Dußlingen, wurde im M*-Springen mit Stechen auf „Nevis Royal Z“ Zweiter. Außerdem landete Möck in einem weiteren M*-Springen auf „Samurai“ auf dem 3. Platz sowie im Sattel von „Nevis Royal Z“ auf dem 4. Rang. *hdl*

Berichtigung

Nicht über 90 Minuten, wie in der gestrigen Ausgabe berichtet, sondern 70 Minuten gespielt hat der Rottenburger Tobias Dierberger im Spiel des Fußball-Regionalligisten TSG Balingen gegen die SV Elversberg (1:2). Dierberger wurde in der 70. Minute ausgewechselt für Jonas Meiser.

Bolzplatz

Rainer Imm
Der Freizeitfußballer lebt, kickt und arbeitet in Tübingen. Weitere Infos: www.imm-puls.de

Der Ronaldo auf dem Bolzplatz

„Auf dem Bolzplatz geht es um Spaß, es geht aber auch um Rücksicht und darum, sich gegenseitig zu unterstützen“ sagt Murat. Kevin boxt ihm freundschaftlich in die Seite: „Gerade du! Du bist doch immer auf dem Egotrip, gibst den Ball nicht ab und spielst viel zu eigensinnig.“ Marian schaltet sich ein: „Im Ernst, wir wollen immer alle einsetzen, auch die, die nicht so gut kicken können. Ich zum Beispiel war schon als Jugendlicher immer der Lange, der ins Tor musste.“

Ein ganz normales Bolzplatz-Interview und die ganz normale Bolzplatzwirklichkeit also? Könnte man meinen, doch Kevin, Marian und Murat sind Patienten in der Rehabilitationseinrichtung Schloss Börstingen. Sie haben eine Drogenvergangenheit, genauso wie die anderen 26 Patienten, darunter zwei Frauen. Manche kommen sogar direkt aus dem Gefängnis. Da kommen schnell Vorurteile auf, die solche Aussagen nicht erwarten lassen. Doch auf dem Sofa sitzen drei sympathische junge Männer, Anfang zwanzig, die sicher einige Male im Leben falsch abgebogen sind und nicht immer gut zu sich selbst und auch anderen waren. Aber sie meinen es ernst und sie haben begriffen, dass es darum geht, Selbstdisziplin und Tagesstruktur zu lernen, sich an einen Alltag ohne Drogen zu gewöhnen und fit zu werden für das Erwerbsleben. Fußball und Sport insgesamt spielen dabei eine große Rolle. Es geht darum, Spaß an Bewegung zu vermitteln, die körperliche Leistungsfähigkeit zu verbessern, Anspannung und Aggressionen abzubauen, Selbstvertrauen aufzubauen und soziale Kompetenzen zu stärken. Dabei ist es wichtig, dass das Training alltagstauglich ist und nach der Rehabilitation weitergeführt werden kann. So ist es nur sinnvoll, dass das Bewegungsangebot in Börstingen umfangreich ist. Außer am Freitag und am Wochenende steht eine Stunde Sport und Bewegung im Tagesplan.

„Lässt mich an das Gute glauben“

„Wir gehen regelmäßig hier im Ort in die Sporthalle oder auf dem Sportplatz. Dienstags sind wir immer im Hallenbad in Horb. Wir machen Fahrrad- und Kajakausflüge und rund um das Schloss haben wir genug Bewegungs- und Sportmöglichkeiten mit Bolzplatz, Basketballplatz, Beachvolleyballfeld, Boulebahn, Slackline, Boxsack, Tischtennisplatten und Bogenschießen“, sagt die Sport- und Physiotherapeutin Anika Stehle.

Auch nach dem Tagesprogramm um 17 Uhr – also nach Therapien, Beratungen und Schulungen – spielt Bewegung eine große Rolle. So werden der Tischkicker, der Billardtisch, der Kraftraum, die Tischtennisplatten und eben auch der Bolzplatz rege genutzt. Manche joggen einfach oder gehen spazieren.

In Sport- und Schwimmhalle kommen „die Schlosser“, wie sie von den Börstingern genannt werden, in Kontakt mit Kindern. Stehle: „Die Kids in der Sporthalle freuen sich jedes Mal, wenn sie mit ‚den Großen‘ spielen dürfen. Im Hallenbad löchern die Kinder ihre Mütter und fragen, wann sie wieder da sind.“ Sportliche Aktivitäten in der Gruppe können also helfen, wieder Kontakt zu anderen Menschen zu knüpfen, schließlich hatten sie sich als Konsumenten von Drogen in der Vergangenheit isoliert. Jetzt können sich wieder Beziehungen und Freundschaften ausbilden. Kevin, Marian und Murat sind ein Beispiel dafür. „Sie achten wirklich darauf, dass auch im Sport die Schwächeren zum Zug kommen und sie stehen für einander ein. Das lässt mich schon an das Gute im Menschen glauben“, sagt der Einzel- und Gruppentherapeut Ralf Schumann. Tatsächlich sind es oft ungünstige Umstände, wie Elternhaus, Umgang und Gruppenzwang, die die Jugendlichen in eine Drogenkarriere abrutschen lassen. Was keine Entschuldigung für ihre kriminelle Taten ist, aber es können Erklärungen sein.

„Höchstens mal Gummibärchen“

Trotzdem wollen die drei auch gewinnen. „Ich bin wie Ronaldo, der immer Tore schießen will“, sagt Murat selbstbewusst. Im Sommer hatten sie sogar erfolgreich bei einem Turnier für Hobbykicker in Börstingen teilgenommen und dafür im Vorfeld gezielt trainiert. Erfolgreich nicht zuletzt deshalb, weil sie auch Spieler mit WFV-Auswahl- und VfB-Probetraining-Erfahrung in ihren Reihen haben. Eine Patientin hat sogar schon in der Bundesliga gekickt. Gründe genug für Tübinger Freizeitteams, „die Schlosser“ einmal zu einem Freizeitturnier einzuladen.

Aber auch bei internen Turnieren, wie zum Beispiel beim Tischtennis, wird um jeden einzelnen Punkt gekämpft. Kevin und Marian: „Wir batteln uns immer.“ Spieleinsätze sind nicht erlaubt. „Höchstens mal Gummibärchen.“ Seit neuestem gibt es aber Medaillen und kleine Pokale. Anika Stehle hat sie angeschafft und freut sich, dass sie die Motivation stärken.

Und was ist eigentlich mit Patienten, die nicht kicken wollen und nicht sportlich sind? Kein Problem, denn es gibt viele Alternativ- und Kreativangebote in der Fachklinik: vom Kochen, über Seifen herstellen bis hin zum Malen und Zeichnen. Murat: „Ein Zimmerkollege von mir macht gar keinen Sport und spaziert viel lieber. Trotzdem ist er genauso anerkannt und beliebt. Er ist sogar unser Stubenältester.“ Von der Einstellung her stimmt die Einstellung, würde Andy Brehme dazu sagen.

Bolzplatz und Boulebahn, zwei von vielen Sportmöglichkeiten in der Fachklinik Börstingen. *Bild: Rainer Imm*